

will er mit der Zeit rausschmeißen. Er will die Dunkelkammern unseres Lebens aufräumen.

Der Hl. Geist macht in Jesus Christus lebendig und frei! Er kratzt sozusagen an der Sahne, aber ohne die Schönheit zu zerstören und holt das aus der Torte, was nicht hineingehört. Er macht frei vom Gesetz der Sünde, dem Tod, sagt Paulus. Jesus will nicht unser Image ankratzen, er vernichtet nicht, sondern er heilt. Vom Tod zum Leben – das ist Pfingsten. Das ist befreiendes Wirken zum Leben durch den Hl. Geist. Befreiend deshalb, weil der Geist uns aus der Gesetzmäßigkeit des Sündigenmüssens herausholt. Er befreit von dieser Zwanghaftigkeit, die teuflisch und damit tödlich ist. Durch den Hl. Geist haben wir die Kraft in uns, dass wir uns gegen die Sünde entscheiden. Vgl. Röm. 6, 13, 19! Wir stehen nicht mehr unter dem Zwang. Jesus hat diesen Zwang gebrochen!

Noch einmal Paulus (Röm. 8, 9a.12):

„Nun aber ist Gottes Geist in euch, und ihr seid nicht länger der Herrschaft eures sündigen Wesens ausgeliefert. Darum, liebe Brüder, müssen wir nicht länger den Wünschen und dem Verlangen unserer alten menschlichen Natur folgen.“ Wir sind nicht hoffnungslos ausgeliefert, nicht machtlos! Wir haben gesagt, dass Gottes Geist uns durchdringen will, dass er Neues bewirken will. Was heißt das noch? Was will Gottes Geist noch tun?

X 2.2. Unser Sein/Wesen, unsere innere Haltung verändern

Paulus schreibt in Röm. 8,5:

„Wer nur seinen menschlichen Wünschen und Trieben folgt, der bleibt seiner sündigen Natur ausgeliefert. Wenn aber Gottes Geist in uns wohnt, wird auch unser Leben von seinem Geist bestimmt. Was uns die alte, sündige Natur einbringt, sind Verzweiflung und Tod. Gottes Geist aber schenkt uns Frieden und Leben“.

Wieder stellt Paulus zwei Möglichkeiten zur Wahl:

War es in Vers 2 das Gesetz des Geistes und das Gesetz der Sünde, so sind es nun zwei Arten des Seins, die er einander gegenüberstellt:

X • fleischlich gesinnt sein ←→ geistlich gesinnt sein (Luther)
Fleischlich gesinnt sein heißt, alles auszuleben, was unser Ego, unsere Triebe so wünschen. Es ist ein Leben außerhalb der Ordnungen Gottes. Es ist ein von Gott los gelöstes Leben. Es ist ein Auflehnen gegenüber Gott (V. 7). Dies zeigt sich oft in einem übertriebenen Maß an Arbeit, Lust und Genuss. Es meint alles, was unweigerlich zum biologischen und letztlich auch geistlichen Tod führt.

Geistlich gesinnt sein heißt, alles auszuleben, was Gott zur Verfügung stellt, was ihm Freude macht. Hier in unserem Abschnitt bezeichnet Paulus das mit „Leben und Frieden (V.6).“ Dazu gehört sehr wohl auch Arbeiten, Genuss und Lust, aber eben in den Ordnungen Gottes.

Bsp. Sex gehört in die Ehe und da können sie in vollen Zügen genießen, so oft sie wollen, bzw. der Partner auch möchte. Gott hat nichts gegen Genuss, solange er in seinen Ordnungen gelebt wird!

Hier trenne ich mich jetzt mal vom Bild der Schwarzwälder Kirschtorte.

Der Geist in dieser Torte benebelt und macht müde. Er führt in die Abhängigkeit und Sucht und macht uns träge und unausgeglichen, schwerfällig und baut uns ab statt auf. Ganz anders Gottes Geist.

Er führt immer zum Leben. Er schafft und erhält Leben. Er macht uns

wach und dynamisch. Der Geist Gottes ist keine Vitaminspritze oder Dopingmittel für spirituelle Erfahrungen. Er erhält uns in einer konstanten Beziehung zu Jesus.

Paulus kann einfach sagen (V.10): „Wenn Christus in euch lebt, dann ist zwar euer Leib wegen eurer Sünde noch dem Tod ausgeliefert. Doch Gottes Geist schenkt euch ein neues Leben, weil Gott euch als seine Kinder angenommen hat“. „Wenn aber Christus in euch ist...“ (V.10). Das ist Pfingsten, das ist der richtige Inhalt „Christus in euch“. Es geht nicht nur um den Hl. Geist, sondern es geht um das Thema: „Christus in euch“,